



Freiwilligenpartnerschaft Tirol Jahresbericht 2025

INHALTSVERZEICHNIS

Abbildungsverzeichnis.....	3
Abkürzungsverzeichnis.....	3
1. Einleitung.....	4
2. Zahlen und Fakten 2025.....	6
3. Freiwilligenpool.....	8
4. Freiwilligenversicherung des Landes Tirol.....	8
5. Tätigkeitsfelder der Freiwilligenpartnerschaft.....	9
6. Themenschwerpunkt.....	10
6.1. Regionale Schwerpunkte.....	10
6.1.1. Freiwilligenzentrum Außerfern: Sozialprojekt „Zeit schenken“.....	10
6.1.2. Freiwilligenzentrum Landeck: Freiwillige vor den Vorhang.....	11
6.1.3. Freiwilligenzentrum Imst: Vernetzungstreffen der Freiwilligenkoordinator:innen.....	12
6.1.4. Freiwilligenzentrum Innsbruck Land: 13 Saatgutbibliotheken.....	12
6.1.5. Freiwilligenzentrum Wipptal: Wipptal klabt auf“.....	13
6.1.6. Freiwilligenzentrum Tirol Mitte: Inklusive Freiwilligenarbeit.....	13
6.1.7. Freiwilligenzentrum Bezirk Schwaz: Freiwilligenarbeit in Kunst und Kultur.....	14
6.1.8. Freiwilligenzentrum Kitzbüheler Alpen: Soi HUB.....	15
6.1.9. Freiwilligenzentrum KUUSK: 10 Jahre Freiwilligenzentrum KUUSK.....	15
6.1.10. Freiwilligenzentrum Pillerseetal-Leukental: Repair Café St. Johann – 10 Jahre Jubiläum.....	15
6.1.11. Freiwilligenzentrum Osttirol: Sprachcafé.....	16
7. Vernetzungsarbeit innerhalb der Regionen.....	18
8. Öffentlichkeitsarbeit.....	19
8.1. Freiwilligenwoche 2025.....	19
9. Organisationsstruktur.....	20
9.1. flächendeckenden Organisationsstrukturen:.....	20
9.1.1. Trägerschaft durch Regionalmanagementvereine.....	20
9.1.2. Trägerschaft durch die Caritas Tirol.....	20
10. Kontaktdaten der Freiwilligenzentren.....	21
11. Sponsoren und Medienpartner.....	22

ABBILDUNGSVERZEICHNIS

Abbildung 1: Altersgruppen der Freiwilligen in absoluten Zahlen	7
Abbildung 2: Vermittlungen nach Kategorien in Prozent.....	8
Abbildung 3: Vier Säulen der Freiwilligenpartnerschaft	9
Abbildung 5: FWZ Außerfern.....	10
Abbildung 6: Freiwilligenzentrum Imst.....	12
Abbildung 7: FWZ IL - Vroni Schneider.....	12
Abbildung 8: FWZ Wipptal.....	13
Abbildung 9: Lackner; Doris und Lisa waren unsere Models und wirkten auch mit.....	13
Abbildung 10: Nikol; Assia al Zir wirkt tatkräftig als Freiwillige mit.....	13
Abbildung 11: Julia Langer	14
Abbildung 12: FWZ Kitzbüheler Alpen	15
Abbildung 13: FWZ KUUSK	15
Abbildung 14: FWZ Pillerseetal-Leukental	16
Abbildung 15: Regionsmanagement Osttirol.....	16
Abbildung 16: Karte der Tiroler Freiwilligenzentren	21

ABKÜRZUNGSVERZEICHNIS

FWZ	Freiwilligenzentrum
ÖZIV	Interessensvertretung für Menschen mit Behinderungen
RM	Regionalmanagement

FREIWILLIGENPARTNERSCHAFT TIROL

JAHRESBERICHT 2025

1. EINLEITUNG

Ehrenamtliches und freiwilliges Engagement sind ein unverzichtbarer Bestandteil unserer Gesellschaft. In Tirol leisten tausende Menschen täglich einen wertvollen Beitrag zum Gemeinwohl – sei es in Vereinen, Organisationen, Initiativen oder im direkten persönlichen Umfeld. Dieses Engagement stärkt den gesellschaftlichen Zusammenhalt, schafft Begegnung und trägt wesentlich dazu bei, dass ein solidarisches und lebenswertes Miteinander möglich ist.

Ein bedeutender Meilenstein zur weiteren Stärkung und Weiterentwicklung in Tirol war die Unterzeichnung der Ehrenamtscharta im Jänner dieses Jahres. Sie markiert zugleich den offiziellen Start des „Jahres des Ehrenamtes“ in Tirol und unterstreicht die große Bedeutung, die das Land Tirol dem freiwilligen Engagement beimisst. Gleichzeitig ist klar formuliert, dass die in der Charta angestoßenen Maßnahmen und Entwicklungen über dieses Schwerpunktjahr hinaus weitergeführt und nachhaltig verankert werden sollen.

Die Ehrenamtscharta versteht sich als gemeinsames Bekenntnis zur Förderung, Stärkung und Weiterentwicklung des freiwilligen Engagements. Sie definiert zentrale Grundsätze und Maßnahmen, die darauf abzielen, Ehrenamtliche bestmöglich zu unterstützen und neue Zielgruppen für ein Engagement zu gewinnen.

Ein wesentlicher Schwerpunkt liegt dabei auf der Wertschätzung und Anerkennung. Freiwilliges Engagement soll sichtbar gemacht und als wichtiger Bestandteil unserer Gesellschaft aktiv gewürdigt werden. Gleichzeitig wird betont, dass ehrenamtliche Tätigkeit nicht nur einen Beitrag für andere leistet, sondern auch persönliche Entwicklung, Kompetenzerwerb und soziale Teilhabe fördert.

Darüber hinaus setzt die Charta auf die Schaffung guter Rahmenbedingungen. Dazu zählen insbesondere der Abbau von bürokratischen Hürden, der Zugang zu Weiterbildungsmöglichkeiten, ein verlässlicher Versicherungsschutz sowie unterstützende Strukturen für Organisationen und Vereine. Ziel ist es, freiwilliges Engagement möglichst einfach zugänglich zu machen und langfristig abzusichern.

Ein weiterer zentraler Aspekt ist die Förderung von Beteiligung. Freiwilliges Engagement soll für alle Menschen offenstehen – unabhängig von Alter, Herkunft oder Lebenssituation. Besonders wichtig ist es, junge Menschen frühzeitig anzusprechen und ihnen Möglichkeiten zur aktiven Mitgestaltung zu bieten. Gleichzeitig werden neue, flexible Formen des Engagements, wie projektbezogene oder informelle Tätigkeiten, bewusst gestärkt.

Auch die Zusammenarbeit und der Austausch spielen eine entscheidende Rolle. Durch eine stärkere Vernetzung zwischen Land, Gemeinden, Organisationen und freiwillig Engagierten sollen Synergien genutzt, Informationen gebündelt und gemeinsame Lösungen entwickelt werden. Der kontinuierliche Dialog mit Ehrenamtlichen bildet dabei eine wichtige Grundlage.

Ergänzend dazu setzt die Charta auf eine nachhaltige Unterstützung des Ehrenamts. Dazu gehören der Ausbau koordinierender Strukturen, die langfristige Absicherung von Fördermaßnahmen sowie die kontinuierliche Weiterentwicklung der Rahmenbedingungen. Damit wird sichergestellt, dass freiwilliges Engagement auch in Zukunft erfolgreich bestehen kann und an gesellschaftliche Veränderungen angepasst wird.

Im Rahmen des „Jahres des Ehrenamtes“ werden diese Zielsetzungen durch konkrete Maßnahmen und Veranstaltungen weiterentwickelt und sichtbar gemacht. So wird das Thema beim Tag der offenen Tür im Landhaus am 26. Oktober einen besonderen Schwerpunkt bilden und interessierten Besucher:innen

die Vielfalt des freiwilligen Engagements näherbringen. Darüber hinaus ist für November 2026 ein Ehrenamtssymposium im Landhaus geplant, das Raum für Austausch, Vernetzung und die gemeinsame Weiterentwicklung des Ehrenamts bieten soll.

Informieren Sie sich über unseren WhatsApp Kanal „Ehrenamt Tirol“, oder bringen Sie sich mit Ihren Anregungen und guten Ideen unter ehrenamt@tirol.gv.at ein. Und werden Sie Teil unserer Ehrenamtsgruppe!

2. ZAHLEN UND FAKTEN 2025

1749 Systempartner

Seit der Gründung der Freiwilligenpartnerschaft im Jahr 2015 sind die Systempartner auf 1749 gewachsen. Durch thematische Schwerpunktsetzungen werden diese Kontakte laufend vertieft und erweitert.

816 vermittelte Freiwillige

Im Jahr 2025 wurden von den Freiwilligenzentren 816 helfende Hände vermittelt.

833 Personen im Freiwilligenpool

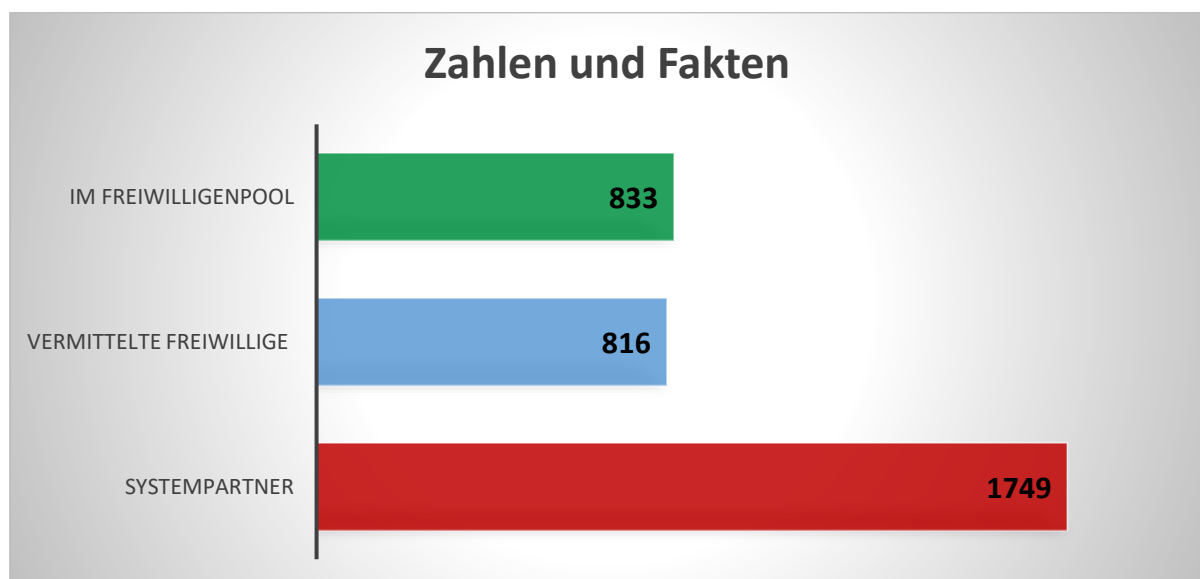
Diese flexible Form des Engagements umfasst aktuell 833 Freiwillige.

Erläuterungen zu den Vermittlungen und Beratungen

Die regionalen Freiwilligenzentren verstehen sich als niederschwellige Anlaufstellen für sämtliche Fragen und Anliegen im Bereich des freiwilligen Engagements. Das Beratungsangebot richtet sich sowohl an interessierte Organisationen als auch an Einzelpersonen. Es wird gleichermaßen von erfahrenen Engagierten wie auch von Menschen genutzt, die sich erstmals freiwillig einbringen möchten.

Ein zentraler Aspekt ist die Berücksichtigung der individuellen Bedürfnisse der Freiwilligen sowie deren Anpassung an unterschiedliche Lebenssituationen. Während manche Lebensphasen ein regelmäßiges Engagement ermöglichen, erfordern andere flexiblere Einsatzformen. In den Beratungsgesprächen gehen die Freiwilligenkoordinatorinnen gezielt auf die zeitlichen Möglichkeiten und inhaltlichen Interessen der Ratsuchenden ein.

Durch ihr gut vernetztes regionales Umfeld verfügen die Freiwilligenzentren über einen umfassenden Überblick über die zahlreichen Einsatzmöglichkeiten im freiwilligen Bereich. Auf Grundlage der Gespräche erarbeiten die Koordinatorinnen passgenaue Vorschläge, die sich an den persönlichen Interessen und Rahmenbedingungen der Interessierten orientieren.



Altersstruktur bei den Freiwilligen

Die Freiwilligenzentren erreichen mit ihren Angeboten Menschen aller Altersgruppen. Besonders stark vertreten sind die Altersgruppen der 61- bis 70-Jährigen (187 Personen) sowie der 21- bis 30-Jährigen (156 Personen).

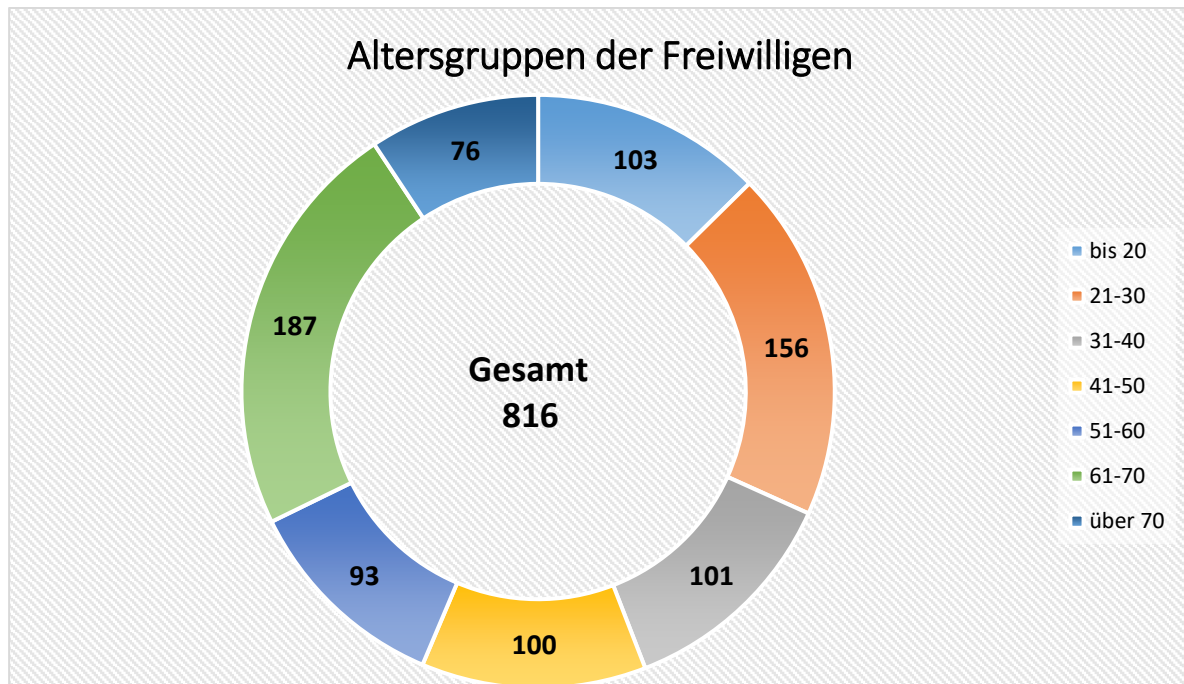


Abbildung 1: Altersgruppen der Freiwilligen in absoluten Zahlen

Kategorien

Die vermittelten Freiwilligentätigkeiten verteilen sich auf mehrere unterschiedlichen Kategorien, wobei sich zeigt, dass Engagement in vielen Bereichen gefragt ist. Den mit Abstand größten Anteil nimmt der soziale Bereich ein, auf den rund 44 % aller Vermittlungen entfallen. Damit bleibt dieser Bereich weiterhin das zentrale Feld des freiwilligen Engagements und hat eine besonders hohe Bedeutung für die regionale Wirkung.

Weitere wichtige Bereiche sind Natur (11 %) sowie Klima und Nachhaltigkeit (10 %). Ebenfalls jeweils rund 10 % entfallen auf handwerklich-kreative Tätigkeiten sowie Kunst und Kultur.

Die Lernbetreuung macht etwa 7 % der Vermittlungen aus, während sonstige Tätigkeiten rund 5 % umfassen. Der Freiwilligenpool (3 %) sowie E-Volunteering (nahezu 0 %) nehmen aktuell vergleichsweise geringe Anteile ein.

Insgesamt zeigt sich eine breite thematische Streuung, mit einem klaren Schwerpunkt im sozialen Bereich, ergänzt durch wachsende Bedeutung in nachhaltigkeits- und kreativitätsbezogenen Tätigkeiten.

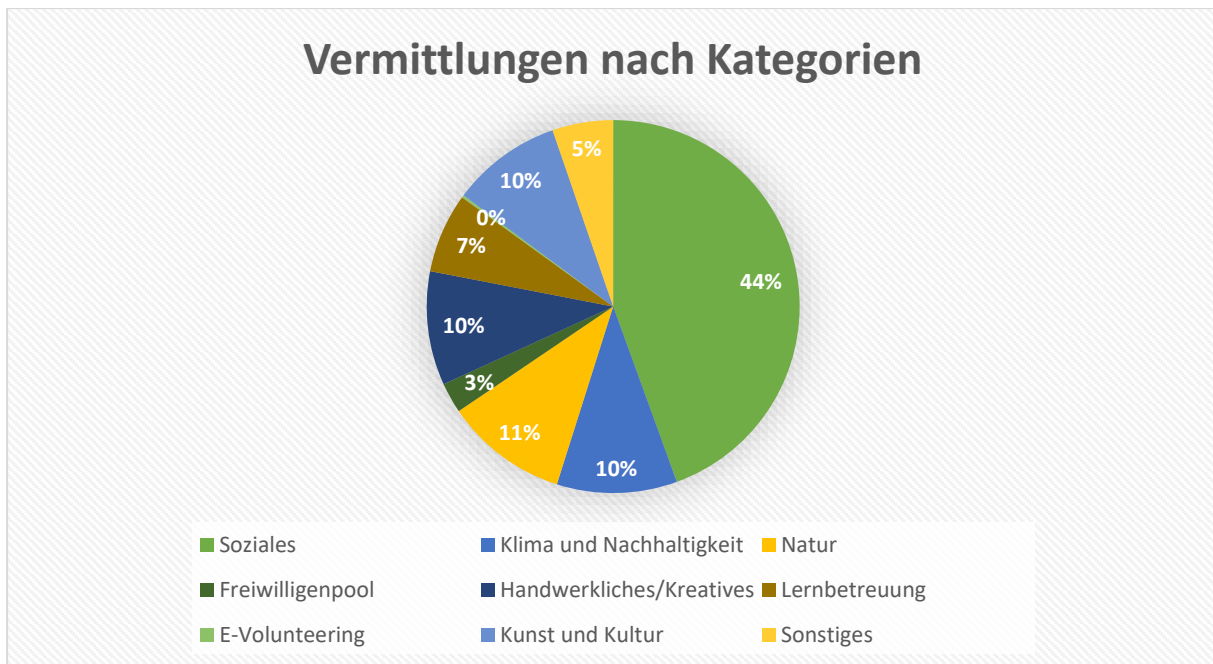


Abbildung 2: Vermittlungen nach Kategorien in Prozent

3. FREIWILLIGENPOOL

Der Freiwilligenpool stellt eine engagierte Gemeinschaft dar, in der sich Freiwillige unkompliziert und ohne langfristige Verpflichtung einbringen können. Nach der Anmeldung beim Team des Freiwilligenpools erhalten sie je nach Bedarf von den Freiwilligenzentren Angebote für zeitlich begrenzte Einsätze. Dazu zählen beispielsweise die Begleitung von Ausflügen in Altersheimen, die Unterstützung bei Veranstaltungen oder die Mitarbeit in einem Repaircafé. Im Jahr 2025 umfasste der Freiwilligenpool insgesamt 633 ehrenamtliche Helfer:innen. Da viele Menschen heute flexible Formen des Engagements bevorzugen, bietet dieses Modell eine attraktive Möglichkeit zur freiwilligen Mitarbeit.

4. FREIWILLIGENVERSICHERUNG DES LANDES TIROL

In den meisten Vereinen und Organisationen sind freiwillig Engagierte entsprechend abgesichert. Dennoch gibt es insbesondere kleinere Einrichtungen, die ihren Helfer:innen keinen ausreichenden Versicherungsschutz bieten können. An dieser Stelle setzt die subsidiäre Freiwilligenversicherung des Landes Tirol an und schließt diese bestehende Lücke.

Seit dem Jahr 2016 wird diese Versicherung im Rahmen der Freiwilligenpartnerschaft Tirol angeboten und beinhaltet sowohl eine Unfall- als auch eine Haftpflichtversicherung. Im Jahr 2025 waren insgesamt 2.158 Freiwillige darüber versichert.

Ausführliche Informationen zu den versicherten Tätigkeiten sowie zu den jeweiligen Rahmenbedingungen sind bei den regionalen Freiwilligenzentren erhältlich. Diese übernehmen außerdem die Erfassung der notwendigen Daten und gewährleisten die Qualitätssicherung.

Weiterführende Informationen finden Sie auf der Homepage: <http://www.freiwilligenzentren-tirol.at/versicherung>

5. TÄTIGKEITSFELDER DER FREIWillIGENPARTNERSCHAFT

Die Freiwilligenpartnerschaft besteht inhaltlich aus 4 verschiedenen Säulen:



Abbildung 3: Vier Säulen der Freiwilligenpartnerschaft

Bei der Einrichtung der Freiwilligenzentren im Jahr 2015 lag der Fokus zunächst auf der Vermittlung von ehrenamtlichen Helfer:innen. Diese Aufgabe stellt bis heute einen wesentlichen Bestandteil der Tätigkeit dar. Neben der Beratung und Gewinnung neuer Freiwilliger zählt auch die laufende Begleitung bereits vermittelter Personen zu den zentralen Aufgabenbereichen.

In den vergangenen Jahren haben insbesondere die Bereiche Vernetzung und Projektinitiierung zunehmend an Bedeutung gewonnen. Der Austausch mit regionalen Einrichtungen und Partnerorganisationen bildet eine wichtige Grundlage, um das Zusammenspiel von hauptamtlichen und freiwillig Engagierten weiter zu stärken. Im Rahmen von temporären oder regelmäßigen Plattformtreffen können Informationen weitergegeben, gemeinsame Herausforderungen identifiziert und konkrete Projekte gemeinsam mit Partnern entwickelt werden.

Die Freiwilligenzentren fungieren zudem als zentrale Anlaufstellen für unterschiedlichste Anliegen, organisieren Vernetzungstreffen und bieten Fortbildungen sowie Vorträge an. Als Ausdruck der Anerkennung werden auch Dankesveranstaltungen für engagierte Helfer:innen durchgeführt. Eine wertschätzende Begleitung sowie geeignete Rahmenbedingungen sind entscheidend, um Freiwillige langfristig zu motivieren und ihr Engagement nachhaltig zu fördern.

Durch ein starkes regionales Kooperationsnetzwerk sind die Freiwilligenzentren in der Lage, gezielt auf lokale Bedürfnisse und Herausforderungen einzugehen. Ergänzend zu den landesweiten Schwerpunkten werden regionale Akzente gesetzt, um bestimmte Zielgruppen oder Themenbereiche gezielt zu stärken.

6. THEMENSCHWERPUNKT

Der Schwerpunkt der Freiwilligenpartnerschaft liegt weiterhin im Sozialbereich. Gleichzeitig werden durch gezielte Themenschwerpunkte neue Freiwillige angesprochen und innovative Projekte angestoßen. In den kommenden Jahren wird zusätzlich ein inhaltlicher Fokus auf die Bereiche Natur und Nachhaltigkeit gelegt.

Die Klimakrise bringt neben ökologischen auch soziale Herausforderungen mit sich. Daher ist es ein zentrales Anliegen, in diesem Themenfeld Bewusstsein zu schaffen und gezielt zu sensibilisieren. Durch praxisorientierte Projekte in den Bereichen Kreislaufwirtschaft, Klimaschutz und Naturschutz soll ein konkreter Beitrag geleistet werden.

Darüber hinaus ist die Freiwilligenpartnerschaft Teil der Kooperation zwischen dem Land Tirol und den Tiroler Regionalmanagements. Im Rahmen dieser Zusammenarbeit erfolgt die Umsetzung der Tiroler Nachhaltigkeits- und Klimastrategie sowie die Unterstützung der lokalen Entwicklungsstrategien.

Weitere Informationen zu unseren Projekten finden Sie auf unserer Website

www.freiwilligenzentren-tirol.at.

6.1. REGIONALE SCHWERPUNKTE

6.1.1. Freiwilligenzentrum Außerfern: Sozialprojekt „Zeit schenken“

Das Sozialprojekt „Zeit schenken“ wird im Schuljahr 2025/26 fortgeführt. Nach einer kurzen Pause wurde das Projekt im vergangenen Schuljahr vom Freiwilligenzentrum Außerfern gemeinsam mit der Caritas Reutte, vertreten durch Regina Kerle, neu aufgebaut. Ziel ist es, Schüler:innen der weiterführenden Schulen sowie der Polytechnischen Schule Reutte für freiwilliges Engagement zu sensibilisieren und ihnen wertvolle praktische Erfahrungen außerhalb des Unterrichts zu ermöglichen. Die Projektvorstellungen fanden im Herbst 2025 an allen weiterführenden Schulen des Bezirks, an der Polytechnischen Schule Reutte sowie am Campus Gesundheit statt.



Abbildung 4: FWZ Außerfern

Ein neu integrierter Sensibilisierungs-Workshop vermittelte den Jugendlichen mithilfe von Rollstühlen, Simulationsbrillen und Alterssimulationsanzügen Einblicke in die Lebensrealitäten unterstützungsbedürftiger Menschen. Von November 2025 bis Mai 2026 engagieren sich zwölf „Zeitschenker:innen“ in sozialen Einrichtungen, unter anderem in der Senioren- und Kinderbetreuung, in der Lernhilfe und in der Tierpflege. Eine Zwischenreflexion im Februar bietet Raum für Erfahrungsaustausch und persönliche Rückmeldungen. Ergänzend ist für zeitlich eingeschränkte Schüler:innen ein Einmalprojekt geplant, um auch ihnen ehrenamtliches Engagement zu ermöglichen. Während der gesamten Projektlaufzeit werden die Jugendlichen eng begleitet. Der feierliche Abschluss mit Zertifikatsübergabe findet im Juni 2026 statt und würdigt das Engagement der Teilnehmenden im Beisein von Vertreter:innen der Schulen und Einrichtungen. Das Projekt wird vom regionalen TV-Sender RE1TV begleitet und erfährt große öffentliche Resonanz. „Zeit schenken“ stärkt soziale Verantwortung und fördert nachhaltiges ehrenamtliches Engagement junger Menschen.

VOR DEN VORHANG: Freiwillige erzählen

Mein Engagement im Verein Sorgenetzwerk Landeck

Mit viel Herz setzt sich der Verein seit 2017 für ein Miteinander und eine gelebte Fürsorge ein. Getragen wird dieses Engagement von Iris Steinlechner, Natascha Soukup, Florian Schweiger und Manuela Lechleitner.

„Wir wissen aus eigener Erfahrung, wie herausfordernd das Leben sein kann. Umso wichtiger ist es zu spüren: Ich bin nicht allein“, erzählen Iris und Natascha. Genau daraus schöpfen



Im Bild: Natascha Soukup, Iris Steinlechner (v. l.) Foto: Freiwilligenzentrum

Mit der monatlichen Kolumne „Freiwillige vor den Vorhang – Freiwillige erzählen von ihrem Engagement“ in der lokalen Zeitung, machte das Freiwilligenzentrum Landeck freiwilliges Engagement im Bezirk sichtbar und stärkt die öffentliche Wertschätzung für Ehrenamtliche. Eine beständige Medienpräsenz dient auch der Sichtbarkeit der Angebote des Freiwilligenzentrums Landeck.

Die Interviews wurden direkt durch das Freiwilligenzentrum geführt - persönlich mit den Freiwilligen und überwiegend vor Ort am Einsatzort. Dadurch entstanden authentische und alltagsnahe Einblicke in die jeweilige Freiwilligentätigkeit sowie ein vertieftes Verständnis für die Motivation, Wirkung und den persönlichen Mehrwert des Engagements für die Freiwilligen. Diese Inhalte der Interviews wurden durch das Freiwilligenzentrum redaktionell für die lokale Zeitung und zusätzlich für social Media aufbereitet.

In der Kolumne wurden Ehrenamtliche porträtiert, darunter der Pflegeverein Landeck, das Rote Kreuz mit „Essen auf Rädern“, der Sozialmarkt Martinladen, das Repair Café, die Bücherei Landeck sowie das Sorgenetzwerk Landeck. Neben Fotos entstanden persönliche Aussagen sowie berührende Erfahrungs- und Erfolgsgeschichten aus dem Ehrenamt. Besonders die direkten Zitate der Freiwilligen zeigten eindrucksvoll, wie viel Freude und Sinnhaftigkeit freiwilliges Engagement bietet, wenn Menschen ein passendes Ehrenamt finden und damit positive Beiträge für bestimmte Zielgruppen und die Gesellschaft leisten können. Diese Geschichten sollten andere Menschen zu einem Ehrenamt oder zum Mitmachen in der jeweiligen Einsatzstelle inspirieren.

Die Kolumne erschien monatlich auf einer Viertelseite in der Rundschau, inklusive Logoplatzierung des Freiwilligenzentrums Landeck mit Hinweis auf das 10-jährige Jubiläum. So konnte durch die Interviews und die Fotos dazu beigetragen werden, freiwilliges Engagement sichtbar zu machen, Wertschätzung für aktive Freiwillige zu fördern und neue Freiwillige zu gewinnen. Durch diese Kolumne konnte das Freiwilligenzentrum Landeck im Jubiläumsjahr gemeinsam mit seinem Netzwerk ein starkes Zeichen für gelebte Solidarität und regionale Zusammenarbeit setzen.

6.1.3. Freiwilligenzentrum Imst: Vernetzungstreffen der Freiwilligenkoordinator:innen

Die Freiwilligenkoordinator:innen in den verschiedenen sozialen Einrichtungen haben oft mit ähnlichen Herausforderungen im Alltag und im Umgang mit ihren Freiwilligen zu tun. Selten wird in anderen Einrichtungen nachgefragt, wie es dort läuft und ob sie eine Idee haben, wie mit gewissen Situationen umgegangen werden könnte. Aus diesem Grund hat das Freiwilligenzentrum Gemeinwohregion Imst ein Vernetzungstreffen organisiert um einerseits mit einem Impulsvortrag zum Thema „Arbeiten mit Freiwilligen“ von Margarete Ringler vom Tiroler Bildungsforum den Teilnehmenden einen Überblick über die aktuelle (rechtliche) Lage und häufig auftkommende Themen zu geben und andererseits einen Austausch zwischen den Teilnehmenden zu ermöglichen. Es wurden konkrete Fälle besprochen und Erfahrungen und Lösungsansätze ausgetauscht und erarbeitet. Es war ein bereichernder und informativer Nachmittag für alle Beteiligten. Das unglaublich positive Feedback und die Bitte, so ein Treffen wieder zu organisieren, hat uns dazu bewegt für 2026 wieder ein Austausch- und Vernetzungstreffen zu organisieren



Abbildung 5: Freiwilligenzentrum Imst

6.1.4. Freiwilligenzentrum Innsbruck Land: 13 Saatgutbibliotheken

Altes regionales Saatgut zum Ausleihen und Retourengeben. Im Sommer und Herbst 2025 erlebten viele alte Gemüse- und Blühpflanzen wie der „Weiße Kemater Tirggn“, die Rotholzer Bohne oder der Öztaler Lein ihre Renaissance in privaten Gärten der Region IL. Das Team des Freiwilligenzentrums Innsbruck Land initiierte mit der ehrenamtlichen Mitarbeiter:innen Frau Marianne Enthofer, einer pensionierten Lehrerin und Saatgutspezialistin der Landes-Lehranstalt Imst das Saatgutbibliotheken-Projekt in Innsbruck Land. 13 teilnehmende Büchereien und das Hospiz Hall wurden mit von der Landes-Lehranstalt Imst hergestellten und gesponserten Föhrenholzkisten ausgestattet. In vielen ehrenamtlichen Stunden wurden 1500 Papiersäckchen mit 18 Sorten von altem Saatgut der Genbank Tirol befüllt und bei von Frau Enthofer durchgeführten Informationsveranstaltungen der Bevölkerung präsentiert. Die Saatgutbibliothek wird in den Büchereien aufgestellt und soll als Ausleihsystem funktionieren. Mitglieder der Büchereien können als Hobbygärtner:innen direkt vor Ort Saatgut entleihen, dieses im Garten oder am Balkon aussäen, ernten und einen Teil wieder als Saatgut den Büchereien im Herbst zurückbringen. Nur so können auch andere diese Sorte im nächsten Jahr anbauen. Sollte die Samengewinnung einzelner Sorten nicht glücken, werden diese jährlich von den Bibliotheken ergänzt oder bei anderen teilnehmenden Bibliotheken in der Region angefragt. Das Ziel ist, eine Bandbreite an qualitativ hochwertigen Samen für alle Hobbygärtner:innen zur Verfügung zu stellen, die sich für den Erhalt der Sorten einsetzen möchten.



Abbildung 6: FWZ IL - Vroni Schneider

Im Jahr 2025 wurden vom Freiwilligenzentrum Innsbruck Land zur Begleitung der Saatgutbibliotheken 16 Veranstaltungen für die Bevölkerung und Bibliotheksmitarbeiter:innen durchgeführt, bei denen ca. 350 Personen direkt erreicht werden konnten. Durch dieses über die Gemeindegrenzen hinaus entstandene Netzwerk, bietet sich wiederum Potential für weitere Projekte rund um naturnahes, ökologisches Gärtnern und die Förderung der Biodiversität in der Region.

6.1.5. Freiwilligenzentrum Wipptal: Wipptal klaubt auf“

Echt sauber – dieser Erfolg.

Erstmalig wurde auch im Wipptal talweit die Aktion „Wipptal klaubt auf“ in Kooperation mit der KEM Wipptal und dem TVB Wipptal initiiert. Dem Aufruf aller Gemeinden folgten zahlreiche Helfer:innen, von klein bis groß. Trotz sehr gut funktionierender, unermüdlicher Müllentsorgung durch die Mitarbeiter:innen der Wipptaler Gemeinden wurde wieder viel Abfall zusammengetragen, vor allem Zigarettenstummel und Hundesackerl. Nach erfolgter Arbeit gab es noch eine Jause mit regem Erfahrungsaustausch.



Abbildung 7: FWZ Wipptal

Müll-Verrottungszeiten:

- ca. 5 Jahre – Bananen-/Orangenschalen, Papiertaschentücher und Kaugummis
- ca. 7 Jahre – Zigarettenstummel
- ca. 50 Jahre – Leder
- ca. 120 Jahre – Plastikbeutel
- ca. 500 Jahre – Babywindeln, Blechdosen und FFP2-Masken
- ca. 700 Jahre – Aluminiumpapier
- ca. 5000 Jahre – Plastikflaschen
- ca. 6000 Jahre – Styropor
- ca. 8000 Jahre – Glasflaschen

6.1.6. Freiwilligenzentrum Tirol Mitte: Inklusive Freiwilligenarbeit

Inklusive Freiwilligenarbeit bedeutet, Barrieren abzubauen und vorhandene Kompetenzen zu nutzen. Dabei begleiteten wir Freiwilligenkoordinator:innen und Freiwillige. Das Projekt setzte einen bereits



Abbildung 9: Nikol; Assia al Zir wirkt tatkräftig als Freiwillige mit



Abbildung 8: Lackner; Doris und Lisa waren unsere Models und wirkten auch mit.

begonnenen Prozess fort. Neben der Fortbildung mit Henning Baden (FORUM WEST) für Freiwilligenkoordinierende und den Workshops des Instituts INNtra für Freiwillige und dem Forum Theater „Kuchenstück“ sammelten wir auch im Freiwilligenzentrum Tirol Mitte eigene Erfahrungen mit inklusivem Engagement. Von 9.9.2024 bis 31.1.2025 war Assia Al Zir als Freiwillige im Freiwilligenzentrum Tirol Mitte tätig. Da Assia auf einen Rollstuhl angewiesen ist, wurde rasch deutlich, dass unsere Barrierefreiheit geringer war als angenommen. In weiterer Folge wurde daran gearbeitet: In der Caritas wurden Verbindungstüren aufgerüstet und können nun von Rollstuhlfahrer:innen per Knopfdruck geöffnet werden. Die Erfahrungen mit Assia lieferten zudem wertvolle Impulse für den Werkzeugkoffer (vgl. Punkt 3 Vernetzung / Sozillandschaft / AT Freiwilligenarbeit). Die Zusammenarbeit mit Assia und ihre breite Kompetenz erlebten wir als große Bereicherung und Freude. Durch ihren großen Sprachschatz unterstützte Assia Al Zir außerdem die Beratung von Menschen mit arabischer Muttersprache.

6.1.7. Freiwilligenzentrum Bezirk Schwaz: Freiwilligenarbeit in Kunst und Kultur

Youth in action: Im Rahmen des EU Projektes youth in action verbringen 16 Schüler:innen der Polytechnischen Schule Schwaz im Zeitraum Dezember 2025 bis Ende Mai 2026 freiwillig als Ehrenamtliche Mitarbeitende in verschiedenen Bereichen. Regelmäßig besuchen Schüler:innen Senioren im Heim um Spiele zu machen, gemeinsam zu lesen oder zu basteln oder einfach mit einzelnen spazieren zu gehen. Andere unterstützen einen Fußballverein bei der



Abbildung 10: Julia Langer

Nachwuchsarbeit und spielen und betreuen Kinder im Verein beim Training. Auch Mithilfe in Kindergarten oder Kinderkrippe wurde als Freiwilligenarbeit gewählt, sowie das erste Schnupperrn beim „Roten Kreuz“ – Lernhilfe, Sozilladen oder Rettungsdienste werden im Ausmaß von 25 Stunden in diesem Projekt übernommen. Die Jugendlichen dokumentieren ihre Tätigkeit und werden während des Schuljahres mit der Betreuungslehrperson zu einem internationalen Austauschtreffen mit Jugendlichen aus Freiwilligenprojekten aus ganz Europa nach Spanien fahren. Das Projekt ist EU gefördert und begleitet. Die Freiwilligenvermittlung und Betreuung erfolgt durch das FWZ Schwaz.

6.1.8. Freiwilligenzentrum Kitzbüheler Alpen: Soi HUB

Der Sozial Impact Hub Kitzbüheler Alpen ist eine Initiative des Regionalmanagements Kitzbüheler Alpen zur Förderung sozialer Innovation und zur Stärkung des freiwilligen Engagements in der Region. Der Hub bietet Freiwilligen, Vereinen und Initiativen einen strukturierten Rahmen zur Entwicklung, Umsetzung und Weiterentwicklung sozial wirksamer Projekte. In enger Zusammenarbeit zwischen Haupt- und Ehrenamtlichen konnten 2025 im Rahmen des Sozial Impact Hubs sechs konkrete Projekte initiiert und umgesetzt werden. Durch Qualifizierungsangebote, fachliche Begleitung und gezielte Vernetzung



Abbildung 11: FWZ Kitzbüheler Alpen

unterstützt der Hub die nachhaltige Einbindung von Freiwilligen und fördert generationenübergreifende Zusammenarbeit. Als Schnittstelle zwischen Zivilgesellschaft, Gemeinden, Organisationen und Ehrenamt leistet der Sozial Impact Hub einen wichtigen Beitrag zur Sichtbarmachung, Stärkung und Weiterentwicklung der Freiwilligenarbeit in der Region Kitzbüheler Alpen und darüber hinaus. BU: Sozialplattformtreffen: Freiwillige, Organisationen und Gemeinden arbeiten zusammen und auf Augenhöhe an sozialen Projekten für die Region.

6.1.9. Freiwilligenzentrum KUUSK: 10 Jahre Freiwilligenzentrum KUUSK

Ein Jubiläum das verbindet: Das Minigolfturnier zum 10-jährigen Bestehen des Freiwilligenzentrums KUUSK war weit mehr als ein sportlicher Spaß. Es wurde zu einem lebendigen Symbol dafür, was Freiwilligenarbeit ausmacht: Gemeinschaft, Begegnung und echte Verbundenheit. Menschen aus unterschiedlichsten Bereichen kamen zusammen, lachten, spielten und feierten ein Jahrzehnt voller Engagement und Herzblut.



Abbildung 12: FWZ KUUSK

Zwischen bunten Bahnen und fröhlichen Gesprächen wurde spürbar, wie viel Kraft in freiwilligem Tun steckt – und wie sehr es unsere Region prägt. Das Jubiläumsspiel zeigte eindrucksvoll: Wenn Menschen sich einbringen, entsteht etwas, das weit über den Moment hinaus wirkt und tragfähige Beziehungen, sowie nachhaltige Wirkung für die Gemeinschaft erzielt. Besonders erfreulich war, dass sich nicht nur Freiwillige eingefunden haben, sondern Kooperationspartner:innen den Tag mit uns feierten.

Ein Fest, das Mut macht und Lust auf die nächsten zehn Jahre weckt.

6.1.10. Freiwilligenzentrum Pillerseetal-Leukental: Repair Café St. Johann – 10 Jahre Jubiläum

Das Repair Café St. Johann ist ein Vorzeigeprojekt für nachhaltiges freiwilliges Engagement in der Region. Seit mittlerweile zehn Jahren treffen sich engagierte Ehrenamtliche regelmäßig, um gemeinsam

mit Besucher:innen defekte Alltagsgegenstände zu reparieren und ihnen ein zweites Leben zu schenken. Beim Jubiläums-Repair-Café konnte ein besonderer Meilenstein gefeiert werden: Mit insgesamt 92 Reparaturen an einem Tag wurde nicht nur ein neuer Rekord erzielt, sondern auch die 1.000ste Reparatur seit Bestehen des Projekts durchgeführt. Das Angebot geht dabei weit über klassische Reparaturen hinaus. Ergänzend finden ein Kleidertausch, ein Bücherflohmarkt, eine Fahrradwerkstatt, ein Hausratsflohmarkt sowie eine „Erklärbar“ statt, an der Wissen verständlich weitergegeben wird. Das Repair Café verbindet Umweltbewusstsein mit sozialem Miteinander und zeigt eindrucksvoll, wie Freiwilligenarbeit konkrete Wirkung entfalten kann – ressourcenschonend, gemeinschaftsstärkend und generationenübergreifend.



Abbildung 13: FWZ Pillerseetal-Leukental

6.1.11. Freiwilligenzentrum Osttirol: Sprachcafé

Adventhorchen – der hörbare Adventkalender Adventhorchen ist ein Projekt des Freiwilligenzentrums Osttirol, das in Kooperation mit der MS Egger-Lienz und mit Unterstützung engagierter Vorlesepat:innen umgesetzt wird. Ziel ist es, freiwilliges Engagement sichtbar zu machen und Kindern in der Adventzeit tägliche, gemeinsame Momente des Zuhörens und Miteinanders zu ermöglichen. In kurzen, ritualisierten Einheiten hören die Schüler:innen einen Abschnitt eines Krimi Adventkalenders – an Schultagen vor Ort, an schulfreien Tagen digital. Das Format fördert Lesefreude, Konzentration und



Abbildung 14: Regionsmanagement Osttirol

soziale Begegnung am frühen Morgen. Rätsel und kleine Mitmach-Elemente steigern zusätzlich die Motivation und schaffen einen spielerischen Zugang zur Geschichte. 5 Das Freiwilligenzentrum Osttirol übernimmt die Koordination und Begleitung der Vorlesepat:innen und sorgt für einen verlässlichen organisatorischen Rahmen. Die enge Zusammenarbeit mit der Schule gewährleistet eine nachhaltige und niederschwellige Einbindung in den Schulalltag. Adventhorchen zeigt beispielhaft, wie Ehrenamt, Bildung und regionale Kooperation gemeinsam wirken und Gemeinschaft stärken können – besonders in der Adventzeit.

7. VERNETZUNGSARBEIT INNERHALB DER REGIONEN

Die Freiwilligenpartnerschaft Tirol setzt bewusst auf regionale Strukturen, um nahe an den Menschen zu sein und lokale Bedürfnisse bestmöglich zu berücksichtigen. Im Jahr 2025 konnte das Netzwerk weiter ausgebaut und im Rahmen von Vernetzungstreffen um neue Systempartner erweitert werden. Die Zusammenarbeit mit Gemeinden, Vereinen und zivilgesellschaftlichen Initiativen wurde dabei weiter vertieft. Ein gelungenes Beispiel stellt das Vernetzungstreffen im Herbst dar, an dem Freiwilligenkoordinatorinnen, Schutzgebietsbetreuer:innen sowie KEM- und KLAR-Manager:innen teilnahmen. Ziel dieser Veranstaltung war es, den Austausch zwischen den regionalen Akteur:innen zu fördern und gemeinsam neue Ideen zu entwickeln.

Neben den Vernetzungstreffen wurden auch Aus- und Weiterbildungsangebote sowohl für Freiwillige als auch für Netzwerkpartner durchgeführt. Diese werden häufig regionsübergreifend ausgeschrieben und über die einzelnen Freiwilligenzentren hinweg koordiniert.

Das Angebot umfasst Schulungen für Freiwilligenkoordinatorinnen ebenso wie für Freiwillige sowie für Organisationen und Vereine, die mit freiwillig Engagierten arbeiten. Die Bandbreite der Themen ist dabei sehr vielfältig und stößt auf entsprechend große Nachfrage bei den unterschiedlichen Zielgruppen. Die umfangreichste Ausbildungsreihe wird in Innsbruck durch das Freiwilligenzentrum Tirol-Mitte der Caritas angeboten.

Weitere Informationen zu unseren Projekten finden Sie auf unserer Website:

<https://www.freiwilligenzentren-tirol.at/projekteveranstaltungen/projekte/>

8. ÖFFENTLICHKEITSARBEIT

Um die Freiwilligenpartnerschaft Tirol mit ihren elf Freiwilligenzentren sowohl für engagierte Personen als auch für Vereine und Institutionen sichtbar zu machen, kommt einer gezielten Öffentlichkeitsarbeit und Bewusstseinsbildung große Bedeutung zu. Im Jahr 2025 wurde daher verstärkt auf eine breite mediale Präsenz gesetzt – von Printmedien über Radio und Fernsehen bis hin zu Social-Media-Kanälen. Im Laufe des Jahres 2025 konnte auf diese Weise eine Vielzahl an Beiträgen veröffentlicht werden.

Insbesondere über Instagram und Facebook wurde die Öffentlichkeit laufend über die vielfältigen Aktivitäten der Freiwilligenzentren informiert. Ergänzend zu den Beiträgen im Feed wurde auch mittels Storys gezielt auf freiwilliges Engagement aufmerksam gemacht.

Folgende Freiwilligenzentren sind auf Instagram vertreten:

- FWZ Kitzbüheler Alpen – [fwz.kitz.alpe](https://www.fwz.kitz.alpe)
- FWZ Pillerseetal/Leukental – [fwz_pillerseetal_leukental](https://www.fwz_pillerseetal_leukental)
- FWZ Osttirol – [freiwilligenzentrum_osttirol](https://www.freiwilligenzentrum_osttirol)
- FWZ Wipptal – [freiwilligenzentrum_wipptal](https://www.freiwilligenzentrum_wipptal)
- FWZ Innsbruck Land – [fwz.innsbruck.land](https://www.fwz.innsbruck.land)
- FWZ Landeck: [freiwilligenzentrum.landeck](https://www.freiwilligenzentrum.landeck)
- FWZ Imst: [freiwilligenzentrum.imst](https://www.freiwilligenzentrum.imst)
- FWZ Außerfern: [rea_tirol](https://www.rea_tirol)
- FWZ KUUSK: [fwz_kuusk](https://www.fwz_kuusk)

Darüber hinaus wurde auch in klassischen Medien über freiwilliges Engagement berichtet, wobei besondere Aktivitäten, Projekte und engagierte Persönlichkeiten in den Fokus gerückt wurden.

8.1. FREIWILLIGENWOCHE 2025

Die Freiwilligenwoche stellt den Höhepunkt der Öffentlichkeitsarbeit der landesweit tätigen Freiwilligenpartnerschaft Tirol dar. Auch im Jahr 2025 konnten im Rahmen dieser Aktionswoche zahlreiche neue freiwillige Helfer:innen gewonnen werden. Innerhalb von sieben Tagen wurden vielfältige Projekte umgesetzt. Insgesamt organisierten die Freiwilligenzentren gemeinsam mit ihren Systempartnern 137 Veranstaltungen, wodurch mehr als 2.000 Teilnehmende erreicht wurden.

(Freiwilligenwoche 2026: Zeitraum 22. bis 28. April 2026)

9. ORGANISATIONSSTRUKTUR

Tirol verfügt als einziges Bundesland über ein flächendeckendes Netzwerk an Freiwilligenzentren, das von der Abteilung Landesentwicklung koordiniert wird. Diese Struktur ermöglicht es, gezielt auf regionale Bedürfnisse einzugehen. Träger der Freiwilligenzentren sind die zehn Tiroler Regionalmanagementvereine sowie die Caritas Tirol.

9.1. FLÄCHENDECKENDEN ORGANISATIONSSTRUKTUREN:

9.1.1. Trägerschaft durch Regionalmanagementvereine

Die Regionalmanagementvereine in Tirol sind stark in den jeweiligen Regionen verankert. Zehn der insgesamt elf Freiwilligenzentren sind an diese Vereine angebunden und profitieren von deren etablierten Netzwerken mit Systempartnern und Gemeinden. Gleichzeitig ergeben sich auch für die Regionalmanagementvereine Vorteile aus dieser Zusammenarbeit, da sie durch die Freiwilligenzentren ihre Kompetenzen im Sozial- und Freiwilligenbereich erweitern können. Dies zeigt sich insbesondere in der Umsetzung zahlreicher Projekte in diesen Bereichen.

9.1.2. Trägerschaft durch die Caritas Tirol

Das Freiwilligenzentrum Tirol Mitte, das für die Stadt Innsbruck zuständig ist, wird von der Caritas Tirol betrieben. Die Caritas war zudem maßgeblich an der Gründung des ersten Freiwilligenzentrums beteiligt. Durch diese Kooperation profitiert die Freiwilligenpartnerschaft von den etablierten Strukturen und Netzwerken im Bereich des freiwilligen Engagements. Darüber hinaus bringt die Caritas umfassende fachliche Expertise in diesen Bereich ein.

Weitere Informationen siehe: www.caritas-tirol.at/spenden-helfen/freiwilliges-engagement

10. KONTAKTDATEN DER FREIWILLIGENZENTREN

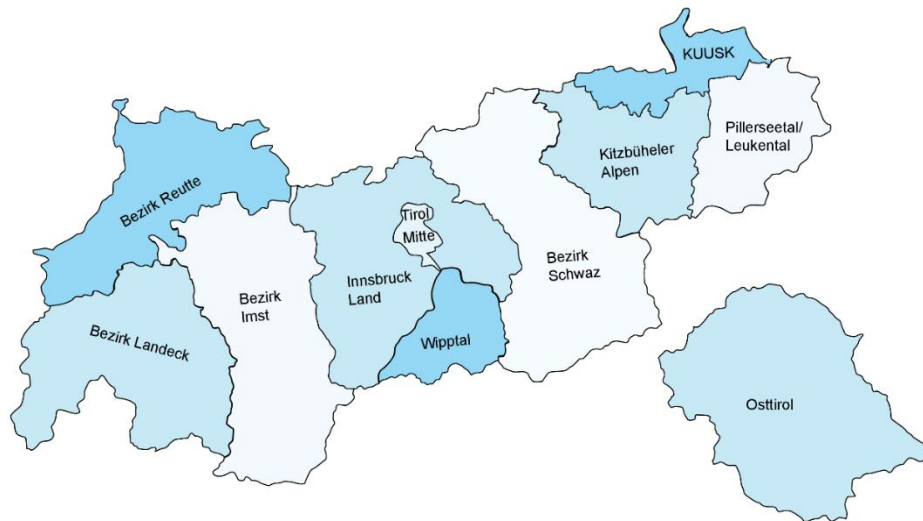


Abbildung 15: Karte der Tiroler Freiwilligenzentren

<p>Freiwilligenzentrum Außerfern Kohlplatz 7 6660 Pflach Tel: +43 5672 62387-12 freiwilligenzentrum@rea.tirol</p>	<p>Freiwilligenzentrum Bezirk Landeck Urichstraße 72 6500 Landeck Tel.: +43 677 61756030 freiwilligenzentrum@regiol.at</p>
<p>Freiwilligenzentrum Region Imst Kirchplatz 8 6426 Roppen Tel.: +43 660 2511625 freiwilligenzentrum@regio-imst.at</p>	<p>Freiwilligenzentrum Innsbruck Land Dorfplatz 2 6175 Kematen in Tirol Tel.: +43 5232 27702 fwz@regio-il.at</p>
<p>Freiwilligenzentrum Tirol Mitte Heiligegeiststraße 16 6020 Innsbruck Tel: +43 512 7270-6610/6615 freiwilligenzentrum@caritas.at</p>	<p>Freiwilligenzentrum Wipptal Ziegelstadl 32 6143 Matrei Tel: +43 664 7936497 freiwilligenzentrum@regio-wipptal.at</p>
<p>Freiwilligenzentrum Bezirk Schwaz Innsbrucker Straße 17/5 6130 Schwaz Tel: +43 650 5105072 bezirksschwaz@freiwillige-tirol.at</p>	<p>Freiwilligenzentrum Kitzbüheler Alpen Marktgasse 2 6361 Hopfgarten Tel: +43 650 4301151 fwz.ka@foerderinfo.eu</p>
<p>Freiwilligenzentrum KUUSK Prof.-Sinwel-Weg 2 6330 Kufstein Tel: +43 660 6102189 fwz@rm-kuusk.at</p>	<p>Freiwilligenzentrum Pillerseetal/Leukental <u>Büro Hochfilzen:</u> Regio-Tech 1 6395 Hochfilzen</p>
<p>Freiwilligenzentrum Osttirol Amlacher Straße 12 9900 Lienz Tel: +43 676 851270577 fwz@rmo.at</p>	<p><u>Büro Kitzbühel:</u> Schloßbergstraße 1 (Start.N) 6370 Kitzbühel Tel: +43 676 6800766 freiwilligenzentrum@regio3.at</p>

Freiwilligenpartnerschaft Tirol – Koordination

Abt. Landesentwicklung

Heiligeiststraße 7-9

6020 Innsbruck

Tel: +43 512 508-3601

landesentwicklung@tirol.gv.at

11. SPONSOREN UND MEDIENPARTNER

Die Finanzierung der Freiwilligenpartnerschaft Tirol erfolgt durch Mittel des Landes Tirol sowie durch die Unterstützung von Kooperationspartner:innen.

Zu diesen zählen:

- Arbeiterkammer Tirol
- Landwirtschaftskammer Tirol
- Industriellenvereinigung Tirol
- TIWAG-Tiroler Wasserkraft AG
- Uniqa Insurance Group AG (Projekt „Zeit schenken plus“)

Ein besonderer Dank gilt allen Unterstützenden und Kooperationspartner:innen. Durch ihr Engagement tragen sie wesentlich dazu bei, zahlreiche Aktivitäten zu ermöglichen und sichtbar zu machen.

Impressum:

Freiwilligenpartnerschaft Tirol, Land Tirol, Abteilung Landesentwicklung, Heiligeiststraße 7-9, 6020 Innsbruck

Eine Initiative von:



Unsere Partner und Unterstützer:

